

„Feuer“ auf der Kisselwörth

ÜBUNG DLRG und Wehr retten „verletzte Personen“ von der Rheininsel bei Nackenheim

Von
Margit Dörr

NACKENHEIM. „Am idyllisch gelegenen Inselhaus auf der Insel Kisselwörth, die nur vom Wasser aus zugänglich ist, hat bei einem Grillfest eine Gasverpuffung stattgefunden, ein Feuer ist entstanden und Personen sind zu Schaden gekommen. Zwei Personen versuchen per Boot und als Schwimmer Hilfe zu holen.“ Dies ist das Szenario, das sich die technischen Leiter Thomas Krebs (Ausbildung) und Michael Just (Einsatz), beide von der DLRG, und Tobias Hartmann von der Feuerwehr für eine gemeinsame Übung ausgedacht hatten.

„Opa Bernd“, einer der Verletzten, stand an der Anlegestelle und rief um Hilfe, als die ersten Feuerwehrautos auf der gegenüberliegenden Rheinseite anfahren. Aber es dauerte noch eine Weile, bis das Boot der Feuerwehr, das an der etwa zwei Kilometer entfernten Rampe zu Wasser gelassen werden musste, die Insel erreichte. Gemeinsam mit den DLRG-Booten hatten sich die Rettungskräfte allerdings unter-



Mit dem Feuerwehrboot wurden die „Verletzten“ von der Insel transportiert.

wegs auf dem Rheinarm schon um die beiden Personen gekümmert, die auf dem Wasserweg Hilfe holen wollten.

Rutschige Anlegestelle

Zielstrebig und ruhig übernahm Abschnittleiter Bodo Balbach von der Feuerwehr das Kommando. Gerät wurde an Land gebracht, Atemschutzmasken wurden angelegt, die Verletzten wurden erstversorgt und aus der Gefahrenzone gebracht, das Gebäude und die Umgebung wurden nach weite-

ren Opfern durchsucht. Feuerwehrboot und DLRG-Boote brachten die fünf Verletzten, die ihre Rolle richtig gut spielten, ans gegenüberliegende Ufer, wo sie über eine steile Treppe auf sicheren Grund getragen und den Helfern vom DRK übergeben wurden. Schon das Verbringen auf die Boote war nicht einfach, da die Anlegestelle rutschig und schlecht zugänglich war. Auch das Manövrieren der Boote an den engen Anlegestellen kostete Zeit.

Nach der Übung, bei der 45 Rettungskräfte im Einsatz waren, zogen die Verantwortlichen eine positive Bilanz. Axel Zimmermann, der Leiter der VG-Führungsstaffel der Feuerwehr, sowie Oliver Hochhaus, der stellvertretende Wehrführer der Nackenheimer Wehr, waren zufrieden. Eine Verzögerung ergab sich, da zeitgleich mit der Alarmierung zum Übungseinsatz ein Realeinsatz – die Beseitigung einer Ölspur auf der B 9 – notwendig wurde. Die vier neuen Melder, die die

DLRG angeschafft und finanziert hatte, waren zum ersten Mal zum Einsatz gekommen. „Eine Schwachstelle hat sich aber aufgetan“, so Krebs. Da die Feuerwehr über BOS-Funk verfügt, die DLRG aber nicht, konnten beide Helfergruppen nicht optimal miteinander kommunizieren. 32 Minuten hatte es ab Alarmierung gedauert, bis das Feuerwehrboot an der Insel anlegte, allerdings konnte schon nach 20 Minuten mit den ersten Rettungstätigkeiten auf dem Rheinarm be-

gonnen werden. „Menschen im Wasser sind in größter Gefahr“, waren sich die Verantwortlichen einig.

Der Pächter des Inselhauses, Alfred Schmitt, der dort zeitweise lebt und das Gebäude zu einem kleinen Museumshof ausbaut, zeigte sich zufrieden, dass man das Anwesen als Übungsort ausgesucht hatte. „Rauchmelder und Feuerlöscher sind zwar vorhanden, aber was ist, wenn wirklich mal etwas passiert?“, meinte Schmitt.